

Von Deutschland nach Campiglio

Ein Anwalt rettet die Orgel

Das Instrument einer deutschen Kirche, in tausend Teile zerlegt und dank **Marcello Palmieri** aus Cremona ins Trentino überführt

24 A2021 - 06:00



Crema, Provinz Cremona (Italien) - Eine deutsche Orgel, ein Anwalt aus Crema und einer der wichtigsten Ferienorte im Trentino. Was haben diese gemeinsam? Eine besondere Geschichte, die den Sommer von Cremona und darüber hinaus mit Retro-Charme erfüllt.

Kurzum, die Orgel der Kirche St. Thomas Morus in Saarbrücken (Südwest-Deutschland), die wegen der Säkularisierung und des Mangels an Gläubigen kurz vor dem Abriss steht, wird für nur 20.000 Euro verkauft. Falls der Kauf scheitert, bleibt ihr Schicksal ungewiss.

Tausende Kilometer entfernt, im Herzen der Dolomiten, war die in den 1970er Jahren erbaute Hauptkirche Madonna di Campiglio praktisch schon immer ohne Orgel. Und hier kreuzen sich die beiden Ereignisse und finden genau in der Figur des Cremasco-Anwalts Marcello Palmieri eine Schnittstelle.

Aus Campiglio stammend, hat er dort schon immer auf verschiedenen Ebenen mit Institutionen und Pfarreien zusammengearbeitet und auch als Organist viele Feste begleitet. In diesem Ort ist er auch beruflich seit einiger Zeit Verwalter einer Erbgemeinschaft:

"Nachdem ich von einem Kollegen von der Gelegenheit der deutschen Orgel erfahren hatte und ich die starke Bindung meines Klienten an die Kirche kannte, schlug ich vor, einen Teil des Erbes für den Kauf des Instruments zu verwenden, das der Pfarrei Campiglio gespendet werden sollte. Ich habe mich sehr dafür eingesetzt, dass die Prüfung des Standorts und der möglichen Abnahme der Orgel durch die Pfarrei und die Diözese innerhalb der für den Kauf erforderlichen Zeit erfolgen konnte".

So war es. Er bekam grünes Licht und das Abenteuer, die Orgel von Deutschland nach Campiglio zu verlegen, begann. Dazu kam ein weiterer Teil der Geschichte, der große Neugierde weckte: „Ja, aus zwei Gründen. Die Orgel aus dem Jahr 1981, gebaut von der deutschen Orgelwerkstatt Oehms, war sehr schwer, wenn man bedenkt, dass es mehr als 700 Pfeifen sind und allein die Windlade, das Teil, auf dem die Pfeifen ruhen“, erklärt Palmieri, „2 Doppelzentner wiegt. Die Orgel musste daher Stück für Stück zerlegt werden, bevor sie nach Italien aufbrach“.

Aber das ist noch nicht alles, denn auch die Straßenverkehrsordnung hat dazu beigetragen, das Ganze zu etwas Besonderem zu machen: „Campiglio ist eine kleine Stadt mit fast 700 Einwohnern, aus denen in der Ferienzeit über 60 Tausend Touristen werden. So ist im Sommer der Zugang für schwere Fahrzeuge von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends verboten. Der Lastwagen traf daher am 2. August um 5 Uhr morgens in der Morgendämmerung ein. Und um die Kosten niedrig zu halten, habe ich meine Freundin und zwei Bekannte in die Entladearbeiten eingebunden“, schließt Palmieri.

Kurz gesagt, während die Kirche in Saarbrücken abgerissen wird, um Platz für ein Seniorenzentrum zu schaffen, wird deren Orgel in der Kirche Santa Maria a Campiglio (700 Plätze) die Töne eines nicht-elektronischen Instruments erklingen lassen - tatsächlich zum ersten Mal in ihrer Geschichte.

Scheinbar gab es in den 70er Jahren ein kleines Pfeifeninstrument, das später verloren ging. Aber seitdem gibt es dort nichts mehr.

Die tausend Teile der Orgel, die jetzt in den Lagerhallen der Seilbahnen deponiert sind, werden ab dem 15. September - etwa einen Monat lang - von Giuseppe Tisi aus Montichiari zusammengebaut, der auch in Crema durch eine längere Zusammenarbeit mit dem Monteverdi-Chor bekannt ist.

Nun koordiniert Palmieri das Projektteam, zu dem die Pfarrei (mit Priester und Administratoren), die Architekten der bischöflichen Kurie und die Leiter der liturgischen Kommission der Diözese Trient gehören. Die feierliche Einweihung wird aller Voraussicht nach in der Weihnachtszeit stattfinden.

Der Anwalt aus dem Ort Crema ist sowohl dort als auch in Campiglio kein Unbekannter, wenn es um außergewöhnliche Aktionen geht.

Zu den bekanntesten gehört jene, bei der er sich vom *Torre Pretoria*, dem Turm des

Rathauses der Gemeinde Crema, abseilte - zusammen mit **Pietro Baldrighi** sowie dem Paralympics-Sieger **Gianluigi Rosa**, der gerade zuvor den Campanil Basso, eine steil aufragende Felsspitze in Trient, bestiegen hatte.

Für Campiglio war Palmieri auch für den Entwurf eines Glockenspiels in Nostra Signora d'Europa (am Karlspass), das die *Ode an die Freude* intoniert, sowie für den Cremasque-Schrein in Quartierone verantwortlich.

2005 war er auch Protagonist eines umjubelten Konzerts in der Hütte Alimonta, auf 2.600 Metern Höhe etwas oberhalb von Madonna di Campiglio gelegen.

Aus: La Provincia Cremona (edizione digitale), 24.8.2021

Übersetzung aus dem Italienischen: Antonietta Costa